EP-W-01-144

A – Was Wohlstand schützt

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in: Julian Joswig (KV Rhein-Hunsrück)

Änderungsantrag zu EP-W-01

Von Zeile 143 bis 150:
entwickeln wir negative Emissionen – also natürliche und technische Prozesse, die der Atmosphäre CO_2 wieder entziehen (Carbon Dioxide Removal, CDR). Intakte Ökosysteme sind unsere besten Verbündeten, denn vor allem Wälder und Moorböden sind natürliche CO_2-Speicher. Deswegen benötigen wir klare Regeln für die Landwirtschaft, den Humusaufbau, die Wiedervernässung von Mooren und die Aufforstung von Wäldern. Auf Basis von Carbon Farming soll Landnutzung belohnt werden, die möglichst viel CO_2 bindet. Gleichzeitig wollen wir die Potenziale ~~technischer Negativemissionen~~von neuen Technologien wie die CO_2-Entnahme aus der Luft (Direct Air Capture, DAC) oder ~~Bioenergie~~natürliche Bioenergieträger mit CO_2-Speicherung (Bioenergy with Carbon Capture and Storage, BECCS) in der Anwendung prüfen ~~und~~, an Pilotprojekten evaluieren und Rahmenbedingungen für die Skalierung der Technologien schaffen. So kann Europa der klimapolitischen Verantwortung, die es nicht zuletzt durch den historischen Ausstoß an Emissionen trägt, effektiv begegnen. Die EU braucht – wie Deutschland, das strategische Leitplanken geschaffen hat – klare und jahresgebundene Ziele für das Erreichen von Negativemissionen, ohne diese gegen die Reduktionsziele ~~des Emissionshandels zu handeln~~anzurechnen.

Begründung

Die Berichte des Weltklimarats (IPCC) machen deutlich, dass eine Erreichung des 1,5-Grad-Ziels nur durch eine Kombination von drastischen Emissionsreduktionen mit großskaliger CO2-Entnahme aus der Atmosphäre (Carbon Dioxide Removal, CDR) erreicht werden kann. Neben dem Ausgleich von schwer vermeidbaren Emissionen im Netto-Null-Jahr, die z.B. in der Landwirtschaft emittiert werden, erfordert auch das im EU-Klimaschutzgesetz anvisierte Ziel von Netto-Negativemission nach 2050 eine hochskalierte CO2-Entnahme. Darüber hinaus werden Anwendungen von CO2-Speicherung und Nutzung (Carbon Capture and Storage / Usage, CCS/U) notwendig, um unvermeidbare Prozessemissionen aus der Industrie zu reduzieren (siehe vorheriger Abschnitt im Programmentwurf).

Im Hinblick auf das rechtlich bindende Ziel 2050 EU-weit Netto-Null-Treibhausgasemissionen zu erreichen, zeigen führende europäische und nationale Studien, dass natürliche Senken allein nicht ausreichen werden, um verbleibende Restemissionen auszugleichen. Sie sind – gerade im Hinblick auf Extremwetterereignisse und den voranschreitenden Klimawandel – vergleichsweise fragil. Deshalb braucht es für effektiven Klimaschutz neben natürlichen CO2-Senken auch technologische Ansätze.

Die kommende Europawahl bietet die große Möglichkeit, die europäische Regulatorik rund um Carbon Management (Sammelbegriff zu möglichen Reduktions-, Speicherungs- oder Wiederverwendungspotenzialen von CO2) mit zu gestalten und Rahmenbedingungen für die europäische Forschung und Entwicklung innovativer Klimaschutztechnologien zu schaffen. Weltweit

läuft – vorangetrieben durch grüne Industrieprogramme wie den Inflation Reduction Act (IRA) der USA – ein Wettbewerb um die Entwicklung und Skalierung von Klimatechnologien.

In Europa bieten sich mit dem Net-Zero Industry Act (NZIA), der Plattform für strategische Technologien für Europa (STEP), sowie der Reform der klimapolitischen Architektur für den Zeitraum zwischen 2031-2040 zentrale Interventions- und Gestaltungspunkte. Deshalb sollten wir das Momentum nutzen und auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, mit ökologischer Achtsamkeit und einem konstruktiven, gesellschaftlichen Dialog den Klimaschutz voranbringen. Bis zur Wahl wird außerdem die Carbon Management-Strategie (CMS) des grün-geführten Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) veröffentlicht sein, diese wird konkrete Anknüpfungspunkte für die europäische Debatte bieten.

Bereits auf der letzten BDK im Oktober 2023 wurde im Beschluss „Klimakrise als Menschheitsaufgabe: für Klimaschutz, für Freiheit" der folgende Absatz aufgenommen (siehe Zeile 538-540): „Wir erarbeiten eine Langfriststrategie zum Umgang mit unvermeidbaren Restemissionen, für nachhaltige Negativemissionen und klimaneutrale Kohlenstoffkreisläufe. Dazu unterstützen wir die Erforschung natürlicher und Entwicklung technischer Prozesse.“ Der vorliegende Änderungsantrag greift diesen Passus auf und ergänzt die Formulierung im Programmentwurf um wissenschaftlich-fundierte Aspekte und Details.

weitere Antragsteller*innen

Marcel Ernst (KV Göttingen); Dorothea Kaufmann (KV Heidelberg); Maurice Kuhn (KV Rhein-Pfalz); Manfred Ostermeier (KV Straubing-Bogen); Jan-Lukas Schmitt (KV Waldshut); Marie Christine Heidenreich (KV Rostock); Michael Merkel (KV Bochum); Johanna Martens (KV Berlin-Steglitz/ Zehlendorf); Fabian Ehmann (KV Mainz); Cedrik Schamberger (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Fabian Krömling (KV Bochum); Selina Lea Sophie Storm (KV Hamburg-Altona); Florian Pankowski (KV Bochum); Marei Zylka (KV Berlin-Reinickendorf); Theresia Bauer (KV Heidelberg); Alexander König (KV München); Anja Kaspari (KV Rhein-Hunsrück); Julian Bonenberger (KV Sankt Wendel); Sebastian Pewny (KV Bochum); sowie 46 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.